

Die CDs verlosen wir nicht. Schreiben > zwecklos.

CDs . CDs . CDs . CDs . CDs . CDs

NORDGARDEN *Changes* (GDN / Broken Silence)

Der norwegische Singer-Songwriter speist seine Kunst aus Country, Soul, Blues und Folk, klingt zugleich international (man hat ihn schon mit Tom Petty und Ryan Adams verglichen), hat aber immer wieder dieses gewisse nordische Etwas in seiner Musik

Die Musik: relaxt, gekonnt, soulig grooving, aber immer mit der nötigen Spannkraft. Oslo: wieder mal Regen? - Die Musik sitzt!



HUNDRED WATERS *Communicating* (IK7/ Indigo)

Den Kern des neuen Albums macht die Beziehung zwischen den Bandmitgliedern Nicole Miglis und Trayer Tryon aus - jene Beziehung, aus der diese Band 2012 hervorgehen sollte. Deshalb umkreisen die Songs Themen wie romantische vs. platonische Liebe, Selbstverwirklichung, Auseinanderleben oder auch den Wunsch, vom anderen verstanden zu werden.

Das Songwriting hat eine neue Energie, was mal übersprudelnd klingen kann („Wave To Anchor“), andererseits aber auch richtig ergreifend („Blanket Me“). Zugleich setzen sie selbstbewusster auf Experimente, z.B. in dem sie ihre Pop-Hooks mit Noise-Elementen durchkreuzen. Dazwischen oder darüber ist Platz für Nicole Miglis durchscheinende Stimme.

LES ANGES GARDIENS *Once upon a time* (FCM/Soulfood)

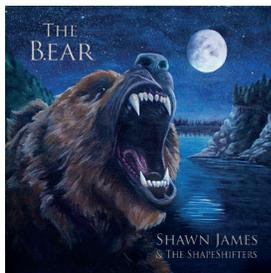
Sie spielen herz- und heißblütigen, gitarrenlastigen Power-Pop in leckeren Drei-Minuten-Häppchen. Und wie der Name schon andeutet - mit französischen Schlag. Wer Blondie oder Polnareff mag, oder Disco und klassische Pop-Singles aus den späten 70ern und frühen 80ern - ist bei der Musik dabei! "Ca plane pour moi" fällt mir da noch ein ... Die Jungs wirken energiegeladener und als könnten sie nie nachgeben. Kein Wunder, dass ihre Gigs bis zu fünf Stunden dauern können. Aber auch Einfühlsames ist ihnen nicht unbekannt. Interessante Neuentdeckung: bon chance!

FRÄULEIN BRECHEISEN *Supergrotter* (In gute Hände / Cargo)

Die „Augsburger Supergroup“ wurde vom Gitarristen und Komponisten Harald Brecheisen sowie dem Sänger David Jahnke gegründet. Dazu verleibten sie sich renommierte Namen der Augsburger Jazz-Szene ein: Saxophonist/EWI Jan Kiesewetter, Schlagzeuger Tilman Herpichböhm und Sängerin Veronika Schröder (Voc + Korg). Live soll die Band ein echtes Spektakel sein. „Irgendwo zwischen Talking Heads, Goldene Zitronen und George Clinton“ (neue Szene' Florian Kapfer). Musikalisch geht's aber auch in Richtung Neue deutsche Welle, unterfüttert mit ballerndem Retro-Funk.

OMIRI *Baile Electrónico* (Bigorna)

Wild, frech und traditionsbewußt. Tanzbarer Lärmfolk, der Jung und Alt nicht nur bei den MusikerInnen vereint - und trotzdem organisch. Omiri ist eines von vielen Projekten Vasco Ribeiro Casais. Hier nun ein spannendes Electro-Folk Album. Er erweitert den Einsatz traditioneller Instrumente und setzt auch Phrasen portugiesischer Gesangsikonen ein (Adélia Garcia, Tia Adorinha, Margarida Fidalgo Magalhães u.v.m.). Hier spiegelt sich ein pulsierendes Portugal wieder zwischen Tradition und Moderne. Diese Musik funktioniert bei einem portugiesischen Dorffest genauso gut an wie im Metropolen-Club.



SHAWN JAMES & THE SHAPESHIFTERS: *- On the shoulders of Giants* *- The Bear* (Shawn James Music / Membran)

Gleich zwei veritable CDs hat der Ausnahme-Musiker aus Amerikas Süden innerhalb kurzer Zeit auf den Markt geworfen. Seine Intensität, seine unnachahmliche Stimme und dieser Hybrid aus hartem Folk, Soul und Blues machen das Ganze bemerkenswert. Die Musik war für Shawn immer schon eine Art Therapie. Eine konfliktreiche Kindheit und die Erfahrungen des Lebens allgemein legten den Grundstein für diese explosive, raue Mischung. Dass Shawn ankommt, zeigen u.a. seine fast 4.5 Millionen Plays auf Spotify, und 1,5 Millionen Plays auf Youtube (siehe Konzertvorschau >Seite 27)

TERRY HOAX *Thrill* (Crestwood Rec/ Loud Media/WEA)

Lange, ja mittlerweile sehr lange ist es her, als damals vor etwas mehr als 25 Jahren, Anfang der Neunziger, eine deutsche Band namens Terry Hoax für mächtig Furore und volle Clubs sorgte. Sogar international lief damals ihre Coverversion des Depeche Mode Klassikers Policy of Truth auf Dauerrotation bei MTV. Mit ihrem neuen Album "Thrill" geht es wieder auf eine kreative, wilde Reise in das Universum einer Band, die immer noch das Potential hat, fabelhafte Rocksongs zu schreiben. Entstanden sind dabei echte Perlen wie die Single-Auskopplung „Shining“, das melancholische „Ghost“ oder die rohe Erfassung von „The Best Is Yet To Come“, auf denen Oliver Perau seine Qualitäten als gnadenlos guter Sänger einmal mehr unter Beweis stellt.

Alles ohne Schnickschnack und einfach nur Rrrrrrock. Kult!

TRICKY *Ununiform* (False Idols / IK7 Music)

Über einen Zeitraum von über 20 Jahren konstant gute und zeitgemäße Alben zu veröffentlichen, das gelingt wirklich nur einer Handvoll MusikerInnen. Tricky aus Bristol ist so einer. Sein dreizehntes Album "Ununiform", veröffentlicht auf seinem eigenem Label False Idols, ist ein stürmisches, intensives musikalisches Werk geworden, auf dem er von zahlreichen GastsängerInnen unterstützt wird. Seit langer Zeit gibt es nun auch ein Wiederhören mit seinen einstigen Kolleginnen Francesca Belmonte, Asia Argento und Martina Topley-Bird. Oft sagen die Leute, das Album klingt nach Tricky ... Aber wie klingt das denn bitte genau? Das neue Album ist ein glorioser, wundervoller, extrem persönlicher Versuch, diese Frage zu beantworten. The lucky 13th one!



LUISA COTTIFOGLI *Come Un Albero D'Inverno* (Visage Music)

Eine souveräne Stimme zwischen Folk, Chanson, Vokalexperiment und gefühlpoll ausschweifendem Pop. Mal erfrischend, mal lustig-verspielt und dann wieder zum Dahinschmelzen. Das Album (zu Deutsch "Wie ein Baum im Winter") ist ein zärtliches und nachdenkliches Liebesbekenntnis an die Natur, gesungen mit feinfühligem und vielfältig nuancierter Stimme.

CHRIS JAGGER *All The Best* (BMG)

Ja in der Tat, auch Mick hat einen Bruder und der macht seit jeher Musik, spielt aber auch Theater oder ist als Journalist und Radio-DJ tätig. Und in der Vergangenheit hat er mit dem Bruder zusammen gar Songs für die Stones geschrieben. Jetzt erscheint eine kleine Retrospektive plus einer arg interessanten DVD, „I Got The Blues In Austin“ als Zugabe. Dabei besucht Jagger Blues-Legenden wie Pinetop Perkins Backstage bei einem Stones Konzert. Hubert Sumlin (Howlin'Wolf) erzählt davon, wie er mit den Stones im Madison Square Garden spielte. Der legendäre Jimmie Vaughan und Chris Jagger sprechen über ihre Brüder Stevie Ray und Mick. Auf der CD gibt es Gastbeiträge von David Gilmore, Mick und Sam Brown. Blues & Rock 'n' Roll at it's best. HS

STEVEN WILSON *To The Bone* (Caroline)

Der Porcupine Tree Gründer wendet sich mehr und mehr vom Art- und Prog-Rock ab, um poppigere Gefilde zu erforschen. Das geht dann mit „Permanating“ voll auf die Disco, bzw. in die Hose, denn dieses Gesülze will man von ihm sicherlich nicht hören. Keine Einwände gegen poppige Handclaps, keine Einwände gegen Duette und auch keine Einwände gegen ein paar Talk-Talk-Einflüsse. Das macht mit Streicherreigen und opulenten Arrangements durchaus seinen Sinn. Und etwas weniger Pink Floyd'scher Düsternis tut dem neuen Werk auch gut. Also doch Pop? Ja, mit Abstrichen, denn unterm Strich ist dem Mann einfach ein ROCK-Meisterwerk gelungen, das keine herkömmlichen Manierismen bedient und gelegentlich wie eine positive Weiterentwicklung von Yes nach der „Tormato“-Phase klingt. HS

JOEL JEROME *CosmicBear Jamboree* (Broken Silence)

Marc Bolan's "Cosmic Dancer" eröffnet in einer sehr gelungenen, etwas härteren und psychedelischeren Version die neue Platte des Produzenten-Derwischs aus L.A. Später covert er noch Beck's, „Your Love Is Weird“. Ansonsten tummelt sich der Mann zwischen dem Glitter- und Psychedelic-Rock der späten 60er, packt Indie-Folk der Neuzeit und den Dream-Pop der späten 90er mit ins Marschgepäck, um damit seinem Cover-Bären gleich, beschwipst, bekiffte und frohen Mutes durch die Galaxien zu torkeln wo elysische Streicher dazu spielen. Nicht umsonst heißt ein Titel „I Was On Acid“, ein anderer „Alcohol“. Prost & guten Flug weiterhin! HS

WUCAN *Reap The Storm* (Indigo)

Dresden wurde einst als „Tal der Ahnungslosen“ bezeichnet, da es vor dem Mauerfall wohl unmöglich war, in der Elbmétropole West-TV zu sehen. In der Tat scheint zumindest für Sängerin, Multiinstrumentalistin und Songschreiberin Francis Tobolsky und ihre Combo auch heute noch die Zeit still zu stehen. Gesungen wird auf Deutsch und Englisch, die Stücke bringen es auf Spielzeiten von über 20 Minuten und schon wird es den geneigten LeserInnen dämmern: das hatten wir doch schon mal bei Krautrock-Bands wie Jane, Epitaph, Novalis, Birth Control ... Und diesen Vorbildern mit ihrem Mix aus Stoner-, Hard- Psychedelic-, Blues-Rock, Acid Folk und Krampf fühlt sich die Kapelle durch & durch verpflichtet. HS



EVERYTHING EVERYTHING *A Fever Dream* (Sony)

In UK bereits seit dem Debüt eine feste Größe, kennt man die Macunians bei uns noch kaum. Dabei ist ihr Electro-Pop total trendy, singt Jonathan Higgs doch im angesagten Falsett, sind die Melodien und Rhythmen für den Dancefloor als auch für Stadien bestens geeignet, denn Zurückhaltung oder Intimität zählen nicht gerade zu den Stärken der Band. James Ford, sonst tätig für Major Acts wie die Arctic Monkeys oder Depeche Mode hat ein fulminantes Soundgewand gewebt, das digitale mit analogen Welten vereint und üppigst aus den Boxen dröhnt. Schön, dass sich die Jungs auch noch politisch nicht den Mund verbieten lassen. HS

ROLLING BLACKOUTS *COASTAL FEVER* *Talk Tight* (Cargo)

Ganz schön langer Name für eine kleine Band aus Melbourne. Dafür ist die Spiellänge des Debüts eher überschaubar. Es hat sieben Indie-Rock-Perlen auf der Schnur, die kurz und prägnant auf die Zwölf hauen. The Go-Betweens im Adrenalinrausch so zu sagen, die Aussi-Antwort auf die Feelies, oder The Fall mit Spaßfaktor. Wunderhübsche Melodien gepaart mit einem immer treibenden Rhythmus sind jedenfalls die Trademarks dieser sympathischen Neuentdeckung aus Down Under. HS

